

1543 hat Familie von Schönberg 30 β gr. Stiftungsgelder im Kl. — Kleinodien 1541: 8 Kelche mit Patenen, 1 vergold. Monstranz, 1 fl. Monstranz, 1 silb. Kreuz, 1 silb. Rauchfaß, 1 Pacifical, 1 fl. vergold. Kreuzlein, 1 Viaticum. 49 Mark 4 Lot „samt steinen und brillen und gläße“. — Begräbnis. 1288 wird Mgf. Heinrich nicht in S., sondern in Altzelle begraben. Streit der Klöster. 1291 Friedrich Tutta beigelegt. — Straße. 1300 „... in via ascensus de Suseliz in Raschwiz (Radewitz), que via publica strata ducit in Misse-nam...“ — Ort. 1543 „Stadt Seuselitz“ zahlt 4 β 24 gr. 6 S, Mich. Erbzinß ans Klosteramt. 1572 „Alt und Neuen Stedler“. 1661 Flecken. 1698 „1000 fl. Leibgedinge auff daß Städtlein S.“ 1721 „Das Städtlein Alt Seuselitz“. 1772 Altseuselitz hat Stadtrecht, auch in einem Appellationsgerichtsurteil von 1767 rechtskräftig anerkannt, obschon beregter Ort zeithero nicht als eine Stadt angesehen worden. — Gasthof. 1471/2 Der Kretschmar zahlt 1 β 30 gr. „von 8 birn birgelt“ nach Hain. 1572 Hans Gasmann, der Schenke, hat auch den Schmiedegarten. 1652 Die Schenke „ganz über den Hauffen gangen“. Ambros Gasmann. 1808 Chrn. Hch. Hauße, Schenkut seit 1783; 875 \mathcal{K} . — Mühlen. 1541: 2 Mühlen. 1572 Hans Mollerin 6 gr. 1592 Gorge Weniede, der verstorb. Müller. 1712 Mühlenzwang geregelt. 1721 Das Rgt. hat 2 Wassermühlen an einem Bach, je 1 Gang. 1791 Peter Krummbein, Erbpachtmüller; 800 \mathcal{K} . 1812 Mühlenerbpacht 14 \mathcal{K} , 60 sch. Korn. Joh. Peter Krummbein. Schiffmüller Joh. Siegmund Klinger, 1 Gang, 3 sch. Feld, Grasgarten, Weiden. — Weinberge. 1545 drei, 1 neben Kl., 2 in Diesbar. Im Df. 5 kleine. 1567 Die umliegenden Dfr. müssen Steine lesen und bei der Weinlese helfen. — Handwerker. 1572 Schmied. 1812 Joh. Chr. Rühle. 1664 Fischer, Streit mit Meißner Innung. 1721 Fischer, Fleischer, Schuster (1572 „Der Schuester bei Adam Mhaun“), Schneider, Böttcher (schon 1572). 1772 Chrn. Kannegießer, Händler in S. 1812 „Born Tor des Rgt. Babier- und Jägerwohnung, 2 Winzerhfr., Gärtnerhfr., Bäderhfr., ein Spital für Hofarme“. — Werder. 1350 erwähnt. 1561 zu Ader gemacht. — 1812 zum Rgt.: Weinpresse, Pichschuppen, Eisgrube, 2 verfallene Lusthfr. auf den Terrassen und Kirchberg. 1 Steinbruch an der Elbe, 1 Weidigt, 1 Hirtenhfr. — Krieg. 1226 soll Ludwig der Heilige das feste Haus S. gebrochen haben. 1429 Hussiten. 1547 stellt Rgt. 1 Pferd, 1 Knecht. 1609 von Pistoris stellt 48 Mann zum Defensionswerk. 1637 Schwedischer Brand! — Brand. Vor 1476, verarmtes Kl. — 1406: 13 „gartin“ geben Landbete (1 β 13 gr) nach Hain. 1567: 25 Mann im „Stedlein“. 1572: 14 Alt „Stedler“, 11 „Nau Stedler“. 1661: 25 Mann; die Schenke, 22 Hsl. (meist Dreschgrtn.), 2 wü. Bau-stätten. 1721: 35 Ort. und Hsl., 4½ hf. 1808: 55 Steuer-zahler, davon 18 auf herrschaftl. Grund, 3 auf der Ge-meinde. 3 Ort., 33 Hsl., 5 Wohnhfr., die andern Feld-stücke, Weinberge, Schmiede, Schenke, 2 Mühlen. 1812: 1 hf., 48 Hsl., davon 15 Althäusler. Kirche, Schule, Müller, Schiffmüller; zus. 53 Nummern. 1840: 370 Erw. — Der Kanzler Dr. Simon Pistoris, 1489—1562, gründete eine berühmte Bibliothek in S. 1813, Aug., kam nach S. die Wittenberger Universitätsbibliothek. (Preußen verlangt sie als Kriegsbeute. Geht nach Wittenberg zurück.) Bibliothekar Gerlach brachte sie zu Schiff hierher.

Neuseuselitz s. N.

Stäbchen. Df. am Ellgastbach, ND. Größ. Orts-anlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Scassowchin 1322, Schessouchin 1380, Schassowchin 1406, Sleschigen 1477, Sdeschen 1492, Tschesgen 1530, Sleschigen, Scheschigen; Scäßgen 1668. — Zum Domstift Meissen, nach Reformation zum Prokuratoramt. 1646 zum Bw. Gorisch. 1668 A. Hain. 1380 in dem Ger. „zcu deme Hayne“. 1570 unterm Prokuratoramt. Seit 1836 im Justizamt Hain. 1668 George Häschen, Richter; Hans Fischer und Andreas Voigt, Schöppen. —

1322, IX. 15. verkauft Hch. von Breslau, Domherr und Hospitalmeister, 1 „talentum 30 sol. denar“. Zinsen, die zu einer kleinen Präbende und einem ewigen Lichte gehörten, z. Z. wüste. Auf dem Sattelhof sitzt 1368 Hannus von Mylin. 1380 verkaufen dieser und Hch. Crymmen zu Nauwalde das Df. dem Domkapitel. 1406 zahlt es Landbete nach Hain. Nach Reformation kommen die Stiftsdfr. unterm Prokuratoramt. — Kirche. 1380 hat der Pf. 1 hf. „holczis“. 1492, X. 1. der Propst zu Hain und sein Kommissar Mag. Michael Hartmann ordnen an Stelle des Pf. zu Stassa die Besetzung der Pfarre zu S. „Joannes Juder“ ist gestorben, an seine Stelle tritt Ambrosius Semmeler. 1495 zahlt die Kirche 1½ Mark Bischofszins und gehört zur Präpositur Hain. 1530 hat der Pf. 44 gr. Geldzinsen im Spital zum Hain und zu S., 44 mod. Korn zu 8 gr., 12 mod. Hafer zu 4 gr., 3 Füllhühner 1½ gr., ½ β Eier 1 gr. 1540 Lehnherren der Pf. zu Stassa. Nach S. gehören S., Weißig am Raschütz und Skaup. Zur Kirche gehören u. a. 1 Garten, 1 hf. Ader. 1555 Filial von Olsnitz mit obigen Dfn. Ubigau ist von Zabelitz nach S. geschlagen. 1578 David Wittich. Der Pfarr- und Glöckner-Bau „bleibet nu gahr stecken“. 1670 die nach Olsnitz Eingepfarrten zu S. klagen gegen Ubigau wegen verweigerter Kontribution zum Kirchturm. 1740 Mag. Joh. Fried. Mirus, Pastor in S., „im Ortrand-Elsterwerdischen Creyße“. 1768 Rgt. Olsnitz hat Jus patronatus über Olsnitz und S. Pfarre ist in S. Obere Kirchfahrt: Olsnitz, Niegerode, Krauschütz. Niedere Kirchfahrt: S., Ubigau, Skaup, Weißig. Kapelle S. Fabiani et Bastiani gehört zur Kirche S. 1477 die Landesherrn gönnen Peter Schult 5 fl. jhrl. Zinsen auf dem Bw. Mülbitz der Kapelle auf 3 Jahre zu ver-setzen. — Schule. 1578 Rustos „Benedikt Baw“. 1726 Schulmeister Seidendörfer. 1819 wird Olsnitz aus-geschult. 1842 Schulbau, 1879 Umbau. — Sattelhof 1368 erwähnt. 1380 „der zedilhof hat zewu hufen adirs vnd eyne holczhufe zcum S. vnd eyne halbe hufe adirs zcum Hoße“ (s. d.). — Mühle. 1380 „der mulner zcinset von der mul alz von eyner hufen adirs, derselbe hat ouch eyne hufe holczis doselbis zcum S. vnd eyne hufe adirs zcum Hoße“. 1711 Unters A. Hain. 1 Wassermühle, 1 Gang. 1711, I. 14. der Fasanenwärter zu Ostra bei Dresden, Joh. Gg. Müller, will auf seiner Paulsmühle für die Dfr. Folbern und S. den Mühl-zwang und „Korbhölzer“ einführen. 1820: 1 holländische Windmühle, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Brett-mühle. — Heerfahrt. 1570 zahlt S. 1 β 36 gr. zum Heerfahrtswagen des Stiftes. — Größe. 1380: 40 hf., nämlich 17 Aderhf. und 23 Holzhf., 1406: 20 hf. geben 13 Hühner, 2 β 15 Eier, 1½ mod. Korn. Sa. 5 β 38 gr. Dazu 1½ mod. Hafer Landbete. 1570: 16 hf., 22 Mann dem Prokuratoramt. 1668: 16 hf., 12 Mann, alle An-spänner, dem A. Hain. 1692: 18 Amtsuntertanen. 1700: „die 8 sogenandten Horst-Hüßner zu S. haben kein Hufengeld bezahlt und sind subhastiert worden“. Der Fall ist Kammerfache, und die Subhastation soll auf-gehoben werden. 1824: 26 Hfr., 137 Erw. 1840: 170 Erw., 2 Mühlen, Gasthof. Hier hat man römische Münzen ausgegraben.

Stassa. Df., Rgt. und Neumühle, W. Größ. Orts-anlage: Straßendf. mit Rgt. Flur: Gutsblöcke und lange Schmalstreifen. Name: Schassowe 1205, Scassowe 1230, Stassowe 1268, Scassowe 1295, Schassowe 1301, Scassaw 1381, Schkaza 1413, Stassa 1417. — Slawische Gründung. Schloß S. mgfl. Lehn, kommt 1410 in der Raumburger Teilung an Friedrich d. Jgr. 1433 verkauft Ggf. Friedrich den Hz. Friedrich und Sigmund seinen Teil am Lande Meissen, dabei S. 1436 in der Altenburger Orterung an Hz. Friedrich. 1445 Landesteilung, II. Teil. 1459 in der Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen wird S. „sloß“ genannt. 1485 zum albertinischen Teil. Ob und NdGer. dem Rgt. 1474 der Dorfrichter hat 1½ hf. 1401—47 ein Amt in S., dann A. Hain. — Familie. 1205 Hoyergerus de S.,